

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für Petiti-
onswesen**

Uwe Santjer, MdL

zu TOP Nr. 8 und TOP Nr. 9

Erste Beratung

**8) Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Geset-
zes über die Tageseinrichtungen für Kinder**

Gesetzentwurf der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/169

**9) Kita-Qualität weiterentwickeln – Kita-Qualitätsge-
setz in die Tat umsetzen**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/157

während der Plenarsitzung vom 24.01.2018
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Als ich die Anträge von Bündnis 90/Die Grünen gelesen habe, dachte ich: Gut so! Die Regierungs-fraktionen werden in ihrem Bestreben unterstützt, die Qualität von Kindertageseinrichtungen zu verbessern! - Leider, liebe Kolleginnen und Kollegen, bin ich mir nach den Ausführungen von Frau Piel nicht mehr so sicher.

Wenn Sprachförderung für Kinder, die in Kindertageseinrichtungen sind, nicht in Kindertageseinrichtungen stattfinden kann, dann ist das der falsche Ort. Das gehört dahin, wo die Kinder sind, wo sie ihre Freundinnen und Freunde haben, wo die Erzieherinnen und Erzieher sind. Das gehört dahin, wo die Qualität so hoch ist, dass man das tatsächlich leisten kann. Von daher ist das der richtige Schritt.

Frau Piel, was das Ergebnis der letzten Legislaturperiode angeht, habe ich eine völlig andere Wahrnehmung. Da brauchen Sie nicht so viel Asche auf Ihr Haupt zu streuen, wenn Sie bedauern, dass es in der letzten Legislatur nicht gelungen ist, eine Neufassung des Kindertagesstättengesetzes auf den Weg zu bringen. Wir haben doch so viele Dinge auf den Weg gebracht! Auch wenn sie nicht im Kindertagesstättengesetz verankert sind - sie sind in anderen Papieren verankert, an der Basis, dort, wo es hingehört. Die Kolleginnen und Kollegen, die an der Basis arbeiten, haben eine echte Entlastung erfahren. Von daher haben Sie es gar nicht nötig, so viel Asche auf Ihr Haupt zu streuen.

Das, was Sie in den Begründungen zu Ihren Anträgen schreiben, teile ich alles. Tatsächlich reagieren die Kindertageseinrichtungen in den Regionen Niedersachsens sehr schnell auf die Bedarfe der Eltern und der Kinder. Wir sehen das z. B. bei der Frage der Elternvertretung. Sie sprechen zu Recht die Frage an: Kann man das auf Landesebene organisieren? - Eltern in Niedersachsen haben das schon organisiert. Sie haben einen Verein gegründet, der landesweit für Eltern sprechen will. Da haben wir einen Nachholbedarf. Wir sind jedenfalls offen dafür, mit Ihnen darüber zu reden, wie es zu mehr Elternbeteiligung kommen kann. Das ist, glaube ich, unstrittig.

Gerade ist auch noch einmal die Beitragsfreiheit angesprochen worden. Von diesem Rednerpult aus ist die Frage gestellt worden: Was passiert, wenn wir die Beitragsfreiheit umsetzen und dann feststellen, dass es zu wenige Kindergartenplätze gibt, weil mehr Kinder in die Einrichtungen kommen? - Liebe Kolleginnen und Kollegen, je mehr Kinder in die Einrichtungen kommen, weil wir die Beitragsfreiheit haben, desto besser ist das für die Kinder und die Familien in Niedersachsen!

Wenn Kinder heute noch nicht in den Einrichtungen sind, weil Beiträge erhoben werden, dann ist die Beitragsfreiheit genau der richtige Weg zu mehr Chancengerechtigkeit für die Kinder und damit auch für die Familien.

Von daher kann das nicht gegeneinander aufgewogen werden. Vielmehr muss es miteinander gedacht werden. Mit der Beitragsfreiheit wollen wir allen Kindern in Niedersachsen die Türen zu unseren Einrichtungen öffnen. Wir wollen tatsächlich, dass jedes Kind einen Platz erhält. Wir wollen auch die Qualitätsverbesserung. Da trennt CDU und SPD nichts. Das ist in den Koalitionsverhandlungen sehr deutlich geworden.

Der Vorredner hat es schon erläutert: Das Kindertagesstättengesetz muss verbessert werden. Wir müssen uns darüber unterhalten, wie wir es verbessern können. Wir sehen, dass die Erzieherinnen und Erzieher, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen immer mehr Aufgaben zu erfüllen haben, dass sie immer mehr Bedingungen zu erfüllen haben. Sie haben das ausgeführt. Wir wissen, dass die heute vorgesehene Vorbereitungszeit vorne und hinten nicht reicht. Bei dieser Bestandaufnahme sind wir uns einig.

Aber sollte die Zahl der Vorbereitungsstunden künftig noch an die Zahl der Gruppen geknüpft werden? - Ich war kürzlich in einer Einrichtung. In einer Gruppe, die von morgens 6 Uhr bis abends 18 Uhr geöffnet ist, arbeiten nicht mehr zwei oder drei Leute, sondern fünf oder sechs. Sollen künftig zehn Stunden Vorbereitungszeit durch sechs geteilt werden? - Ich glaube, es wäre zu einfach, die Zahl der Vorbereitungsstunden nur an die Zahl der Gruppen zu knüpfen. Wir müssen eine Konzeption entwickeln, die den Kolleginnen und Kollegen wirklich gerecht wird

und allen, die in einer Kindertagesstätte arbeiten, die Möglichkeit gibt, sich vernünftig vorzubereiten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben miteinander für manches gestritten und manches auf den Weg gebracht. Für die dritte Kraft in Krippen-gruppen haben wir 60 Millionen Euro eingestellt. Im Koalitionsvertrag steht sehr deutlich - deswegen finde ich Ihren Antrag richtig -, dass wir den Personal-Kind-Schlüssel verbessern wollen. Denn wir sehen, dass es kaum noch möglich ist, den heutigen Aufgaben von Kindertageseinrichtungen gerecht zu werden, wenn zwei Mitarbeitende 25 Kindern gegenüberstehen.

Diese Landesregierung hat sich auch auf die Fahnen geschrieben, mehr für Fort- und Weiterbildung zu tun. Da ist mir nicht bange, dass wir dafür ein gutes Konzept anbieten können, damit die Kolleginnen und Kollegen an der Basis den Anforderungen gerecht werden können.

Ich unterstütze ausdrücklich das Anliegen Ihres Antrages, der Forderung nach einem Qualitätsgesetz auf Bundesebene Nachdruck zu verleihen. Das ist eine wichtige, eine gute Initiative. Wenn es nach mir ginge, dann würden wir in Berlin schneller fertig. Dann könnten wir die Ressourcen dafür einsetzen.

Lassen Sie uns im Ausschuss weiterreden! Wie ich eingangs gesagt habe: Ich verstehe Ihre Anträge als Unterstützung unserer Politik, dass wir es in Niedersachsen vernünftig machen.

Danke schön.